



Medienmitteilung, 11.11.2006

«Das Fremde und das Neue»

Graduation Day für Master-AbsolventInnen an der HSG

(HSG) 136 AbsolventInnen erreichten die zweite Stufe der akademischen Leiter und durften am Samstag, 11. November, anlässlich des Master Graduation Day an der Universität St.Gallen aus der Hand des Rektors Ernst Mohr ihren Master of Arts HSG (M.A. HSG) entgegennehmen.

In folgenden Programmen bekamen die insgesamt 136 Absolventinnen und Absolventen ihre Master-Diplome überreicht, davon

21 in Banken und Finanzen;
8 in Informations-, Medien- und Technologiemanagement;
10 in Internationalen Beziehungen und Governance (davon 3 mit dem Zusatzdiplom des Instituts d'Etudes Politiques in Paris, Double Degree Program mit Sciences Po);
27 in Marketing, Dienstleistungs- und Kommunikationsmanagement;
4 in Quantitative Economics and Finance;
16 in Rechnungswesen und Finanzen;
30 in Rechtswissenschaft;
10 in Strategy and International Management (davon einer mit dem Zusatzdiplom der Nanyang Technology University Singapur, Double Degree Programm);
4 in Volkswirtschaftslehre;
6 AbsolventInnen machten den Zusatzabschluss in Wirtschaftspädagogik.

In seiner Rede unter dem Titel "Das Fremde und das Neue" erläuterte Rektor Ernst Mohr den Absolventen und Absolventinnen einen besonderen Aspekt ihrer kommenden Führungsfunktion in Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung oder Politik: nämlich den Umgang als Führungsperson mit dem Fremden in der Gesellschaft. Hier zeige sich eine besondere Verantwortung von Führungspersönlichkeiten: "Ihr Umfeld wird nämlich insbesondere darauf achten, ob Sie dem Fremden gegenüber grundsätzlich offen oder verschlossen gegenüber stehen." Während man Neuem gegenüber meistens offen eingestellt sei und Neues in mässiger Dosis stimuliere und das Wohlbefinden steigern, sei es mit dem Fremden etwas anders. Hier komme es nicht einfach auf die Dosis an, ob wir es mögen oder ablehnen.

Am Beispiel des Braunbären Bruno in den Bayrischen Alpen und seinem "Bruder" im Münstertal zeigte Mohr auf, dass die Menschen Fremdem kategorisch gegenüber treten - nicht immer positiv natürlich: Oft sogar die einen mit einer kategorisch negativen Einstellung und andere gleichzeitig mit einer kategorisch positiven: "Das macht das Management des Fremden so ungleich schwieriger als das Management des Neuen." Das Fremde trete einem in einem Unternehmen sehr unterschiedlich gegenüber: Nach einem Handwechsel als Prätorianermanager, der das Unternehmen in ein anderes mit einer fremden Organisationskultur integrieren soll, als neues Teammitglied, das so gar nicht passt, als weisser Ritter, der das Schiff vor dem Untergang bewahren soll.

Mohr schloss seine Rede mit drei Ratschlägen zum Umgang mit Fremdem. Erstens: "Machen Sie sich selbst den Unterschied zwischen dem Neuen und Fremdem immer wieder bewusst." Zweitens: "Lassen Sie Vorsicht walten, wenn Sie sich zur Einstellung von Menschen dem Fremden gegenüber äussern." Und drittens: "Machen Sie Neues aus dem Fremden". Das sei zwar eine sehr bescheidene

Weisheit aus der Universität heraus, aber es zeige wieder einmal, so Mohr: "Als Universität können wir Ihnen Wissen vermitteln und Ihre Persönlichkeit fördern. Weise werden müssen Sie aber alleine."

Die Feiern wurden in zwei Auflagen durchgeführt, nämlich um 13.15 und 15.15 Uhr. Die Festlichkeiten der einzelnen Master-Programme begannen aber schon vormittags. Zudem gabs Kunstführungen für die Angehörigen der neuen Masters, und die St.Galler «Gassenküche» der Stiftung Suchthilfe sorgte für die Verpflegung. Abends dann wurde der Tag mit einer Graduation Party abgeschlossen, die von den ehemaligen HSGLern, den HSG Alumni, organisiert wurde.